

Bek. gem. 8. Aug. 1963

75c, 20/02. 1 877 413. Bostik G.m.b.H.,  
Oberursel (Taunus), | Spritzpistole für  
flüssige oder pastöse Massen. 21. 5. 63.  
B 53 290. (I- 5; Z. 1)

Nr. 1 877 413\* <sup>eh. getr.</sup>  
-8. 8. 63



21. MAI 1963

2

PATENTANWÄLTE  
DR.-ING. H. FINCKE  
DIPL.-ING. H. BOHR  
DIPL.-ING. S. STAEGER

Fernruf: 224941

Telegramme: Claims München

Postscheckkonto: München 27044

Bankverbindung:

Bayerische Vereinsbank München, Konto 420404

Mappe No. 5323 - St/T/gr.

Bitte in der Antwort angeben

B e s c h r e i b u n g  
zum Gebrauchsmuster  
der Firma Bostik GmbH., Oberursel (Taunus),  
betreffend  
"Spritzpistole für flüssige oder pastöse Massen"

Die Neuerung bezieht sich auf eine Spritzpistole für flüssige oder pastöse Massen mit einem zylindrischen mit einer Schlauchpackung füllbaren Führungsrohr und einem darin beweglichen Kolben.

Zur leichteren Handhabung flüssiger oder pastöser Massen, beispielsweise Abdichtungspasten, Kitte, Klebstoffe usw., füllt man diese in Schlauchpackungen oder ähnliche Hohlkörper, die zum Beispiel aus Kunststoff bestehen können. Die gefüllten Schläuche bzw. Schlauchpackungen werden dann in den Zylinder bzw. das Führungsrohr von Spritzpistolen oder Kittpressen eingeführt, die mit Preßluft betrieben oder auch von Hand angetrieben werden können.

Die für den obigen Zweck konstruierten Spritzpistolen bzw. Kittpressen weisen außer einem Griffstück mit dem Antriebsmechanismus ein zylindrisches Führungsrohr auf, in dem sich ein Kolben mittels einer Kolbenstange oder auch durch Preß-

3

luft bewegen läßt. Hat man den Zylinder der Spritzpistole mit der Schlauchpackung gefüllt, wird das Führungsrohr mit einer Düse verschlossen, so daß mit Betätigung des Handhebels oder auch durch Preßluft der Kolben mittels der Kolbenstange oder durch die Preßluft vorgeschoben wird. Bei diesem Vorgang preßt sich die Schlauchpackung zusammen, so daß nach Erreichen eines gewissen Druckes die Masse aus der Düsenöffnung austreten kann. In der Praxis hat es sich jedoch gezeigt, daß alle bisher bekannten Kolbenkonstruktionen mehr oder weniger den großen Nachteil aufweisen, daß trotz der Dichtung und dem genau eingepreßten Kolben es sehr häufig vorkommt, daß nach einigen Zentimetern Kolbenbewegung sich die zum Teil leergedrückte Schlauchpackung zwischen der Kolben- und Zylinderwand quetscht. Dies hat zur Folge, daß nach einigen weiteren Zentimetern der Kolben sich so stark verklemmt, daß ein Weiterarbeiten unmöglich wird. Häufig werden auch die Schlauchpackungen beschädigt, so daß sie für eine Weiterverwendung nicht mehr infrage kommen.

Der Neuerung liegt die Aufgabe zugrunde, die Nachteile der bekannten Kolben an Spritzpistolen auszuschalten.

Die Aufgabe wird dadurch gelöst, daß neuerungsgemäß der Kolbenboden auf seiner Wirkungsseite mit einer lippenförmigen Dichtung und einem in diese eingreifenden Spreizorgan versehen ist.

Die Dichtung kann in Längsrichtung des Führungsrohres geschlitzt und somit lamellenförmig ausgebildet sein. Das Spreiz-

organ kann aus einer federnd in der Dichtung gelagerten Platte bestehen.

Auch ist es möglich, daß das Spreizorgan auf einem mittig mit dem Kolbenboden festverbundenen Bolzen verschiebbar gelagert ist.

Auf der Zeichnung sind zwei Ausführungsbeispiele des neuerungsgemäßen Gegenstandes dargestellt. Es zeigen:

Fig. 1 einen Längsschnitt durch ein Führungsrohr,

Fig. 2 einen Längsschnitt durch eine abgewandelte Ausführungsform und

Fig. 3 einen Schnitt 3 - 3 gemäß Fig. 2.

In einem Führungsrohr 1 einer Spritzpistole ist mittels einer Kolbenstange 2 ein Kolbenboden 3 hin- und herbeweglich gelagert. Die in Fig. 1 dargestellte Spritzpistole eignet sich für den Handbetrieb. Im Kolbenboden 3 ist auf der Wirkungsseite, d. h. also auf der einer nichtdargestellten Schlauchpackung zugewandten Seite, eine Konushülse 4 vorgesehen, die in den Kolbenboden 3 eingeschraubt ist. Die Konushülse 4 weist auf dem Umfang verteilte in Längsseite verlaufende Schlitze 5 auf, so daß die sich daraus ergebenden einzelnen Lamellen 6 bis zu einem gewissen Grade zueinander beweglich sind.

In die Mitte der Konushülse 4 ist eine Platte 7 eingeschraubt, welche einen Bolzen 8 trägt, an dessen freiem Ende eine runde

Platte 9 gelagert ist, die durch zwei Ringe 10, 11 auf dem Bolzen 8 gegen die Wirkung einer Feder 12 verschiebbar gelagert ist.

Die Vorderseite der Platte 9 ist in der Mitte ausgehöhlt und an den Kanten abgerundet.

Die in Fig. 2 dargestellte abgewandelte Ausführungsform unterscheidet sich bezüglich der Ausbildung der Konushülse 4 und der Platte 9 nicht von der im Zusammenhang mit Fig. 1 verschiebbaren Ausführungsform. Der in Fig. 2 dargestellte Kolbenboden 20 ist jedoch nicht wie bei der eben beschriebenen Ausführungsform mit einer Kolbenstange verbunden, sondern weist eine zum Kolbeninneren weisende Lippendichtung 21 auf. Die in Fig. 2 dargestellte Ausführungsform eignet sich für einen Preßluftbetrieb.

Die Wirkungsweise des Neuerungsgegenstandes ist folgende. Durch das Verschieben des Kolbenbodens 3 bzw. 20 gegen die nichtdargestellte Schlauchpackung hin, wird zunächst die Feder 12 zusammengedrückt, so daß sich die Platte 9 in die Konushülse hineinschiebt und somit letztere spreizt. Die Spreizung einzelner Lamellen 6 erfolgt in Übereinstimmung mit geringfügigen Unebenheiten im Führungsrohr, so daß in jedem Fall gewährleistet ist, daß die Innenränder des Führungsrohres "abgeschabt" werden und keine Schlauchpackungsreste zum Kolbenboden 3 vordringen können.

SCHUTZANSPRÜCHE:

SCHUTZANSPRÜCHE:

1. Spritzpistole für flüssige oder pastöse Massen mit einem zylindrischen mit einer Schlauchpackung füllbaren Führungsrohr und einem darin beweglichen Kolben, dadurch gekennzeichnet, daß der Kolbenboden auf seiner Wirkungsseite mit einer lippenförmigen Dichtung und einem in diese eingreifenden Spreizorgan versehen ist.
2. Spritzpistole nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Dichtung in Längsrichtung des Führungsrohres geschlitzt und somit lamellenförmig ausgebildet ist.
3. Spritzpistole nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Spreizorgan aus einer federnd in der Dichtung gelagerten Platte besteht.
4. Spritzpistole nach Anspruch 1 oder folgende, dadurch gekennzeichnet, daß das Spreizorgan auf einem mittig mit dem Kolbenboden fest verbundenen Bolzen verschiebbar gelagert ist.

PATENTANWÄLTE  
 DR.-ING. H. FINCKE, DIPL.-ING. H. BOHR  
 DIPL.-ING. S. STAEGER

7

Fig.3

Fig.1

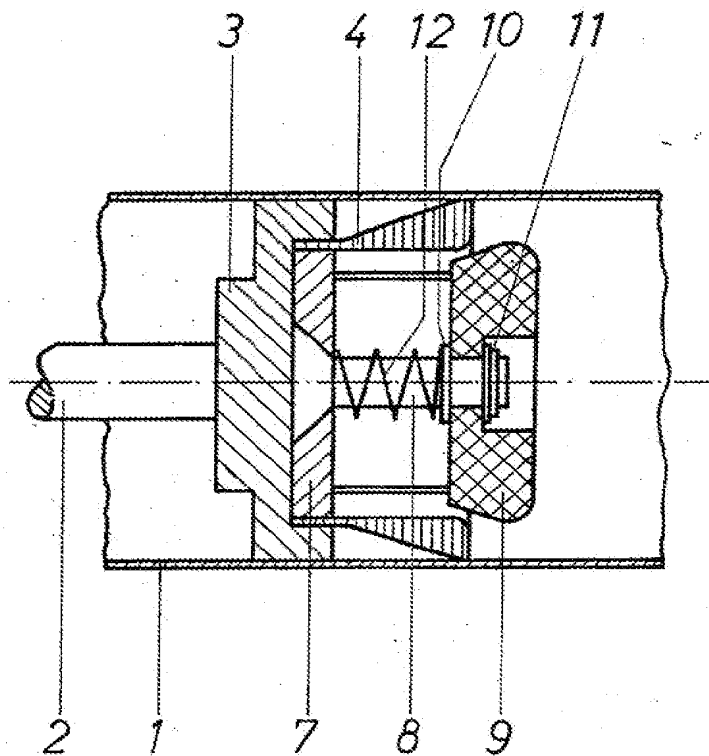
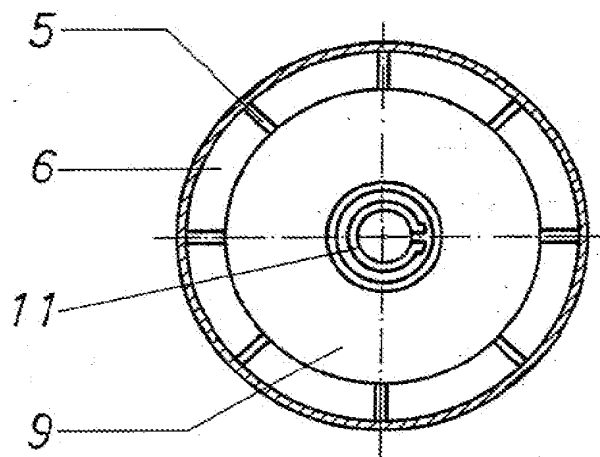


Fig.2

